

## 1 Programm zur Kreistagswahl am 26. Mai 2019

2  
3 Es lässt sich gut leben im Landkreis Tübingen. Hierfür erbringen jeden Tag tausende  
4 Menschen gute Leistungen im Beruf und viele engagieren sich ehrenamtlich. Ihr Ein-  
5 satz macht die Orte des Landkreises zu unserer Heimat. Die CDU arbeitet politisch  
6 dafür, dass Tübingen als Wissenschaftsregion gestärkt wird, dass Natur- und Land-  
7 schaftsschutz nicht im Gegensatz zur wirtschaftlichen Dynamik stehen und junge  
8 Menschen an den Berufsschulen gut auf den Start ins Berufsleben vorbereitet wer-  
9 den. Viele Lebensbereiche werden durch die Entscheidungen des Kreistages beein-  
10 flusst. Die CDU setzt sich dafür ein, dass die Kreisverwaltung ihre Aufgaben effizient  
11 erledigen kann. Wir achten darauf, dass den Städten und Ortschaften genügend  
12 Geld zur Bearbeitung ihrer eigenen Aufgaben verbleibt. Das verlangt von den Mit-  
13 gliedern des Kreistages Jahr für Jahr eine genaue Sicht auf die Anträge der Haus-  
14 haltsberatung. Mit unseren Entscheidungen wollen wir den Landkreis Tübingen gut in  
15 die Zukunft führen und gleichzeitig nachfolgenden Generationen Gestaltungsspiel-  
16 räume erhalten.

17  
18  
19 Unsere Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre:

### 20 21 22 **1.) Hilfe für Menschen in Notlagen**

23  
24 Die CDU steht für eine solidarische Gesellschaft, die aus christlicher Verantwortung  
25 Menschen in Notlagen staatliche Unterstützung zukommen lässt. Wir setzen uns  
26 dafür ein, dass junge Menschen und deren Familien in den dezentral organisierten  
27 Familienberatungszentren Hilfestellungen und Begleitung für schwierige Situationen  
28 erhalten. Kinder und Jugendliche dürfen nicht durch die Finanzschwäche ihrer Eltern  
29 benachteiligt werden. Die staatlichen Hilfestellungen sollen aber immer darauf ange-  
30 legt sein, dass Familien wieder aus eigener Kraft ihre Lebenssituation bewerkstelli-  
31 gen können. Hilfe zur Selbsthilfe steht im Vordergrund. Wir fordern daher, die Ange-  
32 bote im Bildungs- und Teilhabepaket auszubauen und Antragsverfahren zu vereinfachen.  
33

34 Viele ältere Menschen brauchen auch in unserer Region finanzielle Unterstützung,  
35 damit, wenn die Rente nicht ausreicht, alle Ausgaben gedeckt werden können. Alt  
36 werden muss im gewohnten Lebensumfeld der Stadt oder einer kleinen Ortschaft  
37 möglich sein. Ärztliche Versorgung, ambulante Pflegehilfen, Wohnangebote in Ge-  
38 meinschaft und attraktive Mobilitätsangebote sind für die CDU hierbei wichtig. Wer  
39 vor Krieg und Unterdrückung geflüchtet ist braucht beim Ankommen in unserem  
40 Landkreis Unterstützung. Wir fordern aber von Bund und Land, dass mehr zur Be-  
41 kämpfung von Fluchtursachen unternommen wird und sichere Herkunftsländer als  
42 solche anerkannt werden. Die Arbeit der Integrationsmanager/innen ermöglicht eine  
43 schnelle Integrationsfähigkeit und den Erwerb von Fähigkeiten, die möglichst rasch  
44 eine eigene Haushaltsgründung ermöglichen. Wer kriminell in Erscheinung tritt, muss  
45 schnell harte staatliche Konsequenzen spüren. Das Engagement so vieler Helferinnen  
46 und Helfer will die CDU weiter fördern.

47  
48 Wenn viele Menschen einen Großteil ihres Einkommens für das Wohnen aufwenden  
49 müssen ist die Lage am Immobilienmarkt in unserer Region nicht optimal. Der Land-  
50 kreis sollte daher zusammen mit kommunalen Baugesellschaften und Kommunen  
51 seinen Beitrag leisten, damit sich die Lage entschärft.

## 52 **2.) Regional-Stadtbahn**

53  
54 Die Region Neckar-Alb prosperiert wirtschaftlich und immer mehr Menschen ziehen  
55 in die Region. Daher ist es notwendig, dass sich die Region auch ein zukunftsfähiges  
56 Verkehrsnetz leistet. Die Regional-Stadtbahn als größtes Infrastrukturprojekt der Re-  
57 gion stellt hierfür ein wichtiges Element dar. Sie beinhaltet die Elektrifizierung eines  
58 großen Teils der Bahnstrecken in der Region und ist damit ein wichtiger Baustein zur  
59 Luftreinhaltung und für den Klimaschutz. Durch die umsteigefreien Direktverbindun-  
60 gen von den auf Tübingen zulaufenden Bahnstrecken direkt in die Innenstadt werden  
61 für viele Stadtteile Tübingens und Gemeinden des Umlands attraktive Fahrtmöglich-  
62 keiten geschaffen. Dadurch kann es gelingen, Pendler zum Umstieg in den ÖPNV zu  
63 bewegen und die staugeplagten Straßen zu entlasten. Zudem führt die Regional-  
64 Stadtbahn zu einer Entspannung auf dem Tübinger Wohnungsmarkt und sorgt für  
65 neue Impulse in den Umlandgemeinden. Damit profitieren alle Bürger des Landkrei-  
66 ses von diesem Projekt. Die CDU hat daher als Ziel, die Regional-Stadtbahn in allen  
67 ihren Teilstrecken zügig voranzutreiben und baldmöglichst umzusetzen. Dabei ist es  
68 uns wichtig, dass zunächst alle relevanten Fakten, Planungen und Kosten bestimmt  
69 sind, bevor die endgültigen Entscheidungen zur Umsetzung getroffen werden.

## 70 71 **3.) Schulen**

72  
73 Unsere Beruflichen Schulen sind Träger der dualen Ausbildung im Landkreis Tübin-  
74 gen. Ihre Ausstattung und Versorgung soll weiterhin stabil und solide sein, dafür set-  
75 zen wir uns mit aller Kraft ein. Die Herausforderungen mit der Digitalisierung und der  
76 Industrie 4.0 verdienen dabei besondere Aufmerksamkeit. In diesem Bereich werden  
77 wir uns auch in den nächsten fünf Jahren für eine Förderung stark machen.  
78 Mit unseren Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) haben  
79 wir im Landkreis besonders gute Schulen, die auf die Bedürfnisse von Kindern mit  
80 Schwerbehinderungen eingestellt sind. Wir unterstützen die inklusive Beschulung  
81 dort, wo sie Sinn macht und dem Wohl der Kinder förderlich ist. Jedoch werden wir  
82 auch weiterhin an den SBBZ festhalten, da hier auf die individuellen Schwächen,  
83 aber auch Stärken von Kindern mit Behinderung eingegangen werden kann. Die gute  
84 Ausstattung in diesen Schulen liegt uns dabei besonders am Herzen. Die Interessen  
85 der Kinder sind wichtiger als Ideologie.

## 86 87 **4.) Wirtschaft**

88  
89 Unsere Wirtschaft steht gut da – noch. Dies gilt für Deutschland, für Baden-  
90 Württemberg aber auch für den Landkreis Tübingen. Viele Firmen haben, gerade bei  
91 uns, die letzten Jahre genutzt um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und sich  
92 mit veränderten oder neuen Produkten und Dienstleistungen am Markt zu behaup-  
93 ten.

94 Trotz einem großen Bevölkerungszuwachs stieg die Zahl der Beschäftigten noch  
95 stärker. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind im Zeitraum von 2013-  
96 2018 im Landkreis Tübingen um 17 % gewachsen, in Baden-Württemberg um 12 %.  
97 Die Arbeitslosenquote liegt mit 2,7 % um 0,5 % unter dem Landesdurchschnitt mit  
98 3,2 %. Dies ist erfreulich, so wie auch die Entwicklung bei den Exporten und beim  
99 Bruttosozialprodukt. Unser Landkreis hat durch die Anbindung der B 27 an den Flug-  
100 hafen, die Autobahnen A8 und A81 und künftig durch den ICE-Halt am Flughafen-  
101 bahnhof und die Schnellverbindung durch die Regional-Stadtbahn an den ICE-Halt  
102 allerbeste Voraussetzungen damit die Wirtschaftskraft gestärkt wird, die Kulturland-

103 schaft erhalten bleibt und die Menschen in Wohlstand leben können.  
104 Aber auch wir stehen vor großen Herausforderungen. Der Bedarf an Fachkräften  
105 kann nicht mehr gedeckt werden, es fehlen Gewerbeflächen und der Rückgang von  
106 Existenzgründungen kann zu einer Unternehmerlücke in einigen Jahren führen.

107

108 Was ist zu tun:

109 a) Fachkräftemangel

110 - werben und fördern, dass vermehrt junge Menschen, auch aus dem Ausland, eine  
111 duale Ausbildung beginnen

112 - Potenziale bei derzeit nicht Erwerbstätigen

113 (z. B. Ungelernte, Studienabbrecher/innen, Wiedereinsteiger/innen, Menschen mit  
114 Behinderungen, Migranten/innen) nutzen und sie gezielt, gemeinsam mit der Wirt-  
115 schaft, für den Arbeitsmarkt qualifizieren und heranführen

116 - Stärkung weicher Standortfaktoren wie z. B. Wohnraum, Kinderbetreuung, ÖPNV -  
117 Angebot, Bildungs- und Kultureinrichtungen

118

119 b) Flächen

120 Wir stellen heute die Weichen, damit wir auch in zehn und mehr Jahren noch im  
121 Wohlstand leben können. Zur Sicherung und zum Ausbau der Arbeitsplätze brau-  
122 chen Unternehmen und Handwerksbetriebe, aber auch unsere vielen Dienstleister  
123 und Selbstständigen im Landkreis Tübingen Gewerbeflächen. Gerade für den mittel-  
124 baren und langfristigen Bedarf müssen weitere Flächen mobilisiert und geplant wer-  
125 den. Kommunen sind gefordert, ausreichende und zusammenhängende Gewerbe-  
126 und Industrieflächen zur Verfügung stellen - für Erweiterungen am bestehenden  
127 Standort ebenso für Neuansiedlungen, denn Gewerbegebiete bieten die Arbeitsplät-  
128 ze von morgen.

129

130 c) Infrastruktur

131 Wir brauchen, auch für unsere Wirtschaft, eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur  
132 dies gilt sowohl für den Fernverkehr – Straße und Schiene – als auch für das kom-  
133 munale Straßennetz und den ÖPNV.

134 Attraktive öffentliche Nahverkehrsangebote für Einwohner und Pendler sind komple-  
135 mentär zur Weiterentwicklung des Straßennetzes zu schaffen.

136 Zur Infrastruktur gehört unbedingt eine entsprechende Breitbandversorgung für die  
137 Wirtschaft, nur mit der Digitalisierung sind wir im Kreis auch in Zukunft wettbewerbs-  
138 fähig.

139 Sie ist vor allem in ländlichen Gebieten, aber auch in Teilen städtischer Ballungsge-  
140 biete noch lückenhaft. Der Ausbau mit Glasfaser ist immens wichtig und muss  
141 schnell erfolgen. Der Glasfaseranschluss ist inzwischen ein nicht mehr wegzuden-  
142 kender Standortvorteil.

143 Wir setzen uns aber auch dafür ein, dass baldmöglichst alle Haushalte Zugang zu  
144 schnellem Internet erhalten. Die Digitalisierung insgesamt gehört heute zu den wich-  
145 tigsten „harten“ Standortfaktoren.

146

147 d) Tourismus

148 Wir leben da, wo andere Urlaub machen, Der Landkreis Tübingen ist nicht nur von  
149 seinen Bildungsangeboten und der Wirtschaft hervorragend, auch unsere Landschaft  
150 ist ein Anziehungspunkt. Die Zahl der Touristen ist in den letzten Jahren gestiegen,  
151 auch dies ist ein Wirtschaftsfaktor von immer größer werdender Bedeutung. In den  
152 nächsten Jahren ist die Tourismusförderung weiter zu stärken, u.a. durch gezielten  
153 Ausbau des Radwegenetzes, durch verstärkte Hinweise auf die Möglichkeit des

154 Schönbusch, unsere Premiumwanderwege und unsere familiengeführte Gastrono-  
155 mie.

156 Für die örtliche Gastronomie sind die Rahmenbedingungen wie Erreichbarkeit, an-  
157 sprechendes Umfeld und intakte Ortskerne von zentraler Bedeutung. Dafür wollen  
158 wir uns einsetzen.

159

160 e) Gesundheitswesen

161 Der Landkreis Tübingen hat durch das Universitätsklinikum einerseits und die Ärzte-  
162 schaft im Kreis andererseits ein umfassendes Angebot zur Gesundheitsversorgung.

163 Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass eine gute und gesicherte ärztliche Versorgung  
164 für alle Menschen im Kreis gewährleistet wird. So unterstützen wir z. B. auch die Ein-  
165 richtung des Obdachlosen-Mobils.

166

## 167 **5.) Abfallwirtschaft**

168

169 Altpapier: Die bewährten Bündelsammlungen der Vereine sollen weitergeführt wer-  
170 den. Die Vereine sind ein wichtiger Bestandteil eines funktionierenden Gemeinwe-  
171 sens und können mit dem Erlös aus dem Verkauf des Altpapiers dieser Aufgabe ge-  
172 recht werden. Jegliche zusätzliche Unterstützung aus der Bevölkerung wie z.B. die  
173 Bereitstellung von kostenlosen Fahrzeugen oder die personelle Unterstützung bei  
174 der Sammlung ist begrüßenswert.

175

176 Bioabfall: Wenn Bioabfall nicht im Hausgarten kompostiert wird, soll dieser sowohl  
177 energetisch als auch stofflich verwertet werden. Dies bedeutet, dass die Bioabfälle  
178 zunächst in einer Vergärungsanlage behandelt und im Anschluss die festen Gärreste  
179 kompostiert werden. So kann das Wertstoffpotential der Bioabfälle optimal und nach-  
180 haltig genutzt werden.

181

182 Gelber Sack: Die Sammlung der Leichtstoffverpackungen über den Gelben Sack soll  
183 auch langfristig beibehalten werden. Zu vermeiden sind lange Transporte des ge-  
184 sammelten Materials über die Landesgrenzen hinaus. Unter Beteiligung der Einwoh-  
185 nerinnen und Einwohner sind von der Industrie und Wirtschaft Standorte für regiona-  
186 le Recyclinganlagen zu schaffen.

187

188 Rest- und Sperrmüll: Im Gebiet des Zweckverbandes Reutlingen/Tübingen fallen  
189 jährlich knapp 60.000 t. Rest- und Sperrmüll an, dieser ist zu verbrennen. Das Anla-  
190 gennetz muss so gestaltet sein, dass die Abfälle in einer möglichst nahe gelegenen  
191 Anlage beseitigt oder verwertet werden können. Hierfür sind dringend Kapazitäten zu  
192 schaffen. Zudem ist das Autarkieprinzip des Landes Baden-Württemberg zu beach-  
193 ten, wonach sich diese Anlagen im Land befinden müssen.

194

195 Wertstoffhof: Der Wertstoffhof im Entsorgungszentrum in Dußlingen ist auch in Zu-  
196 kunft kundenfreundlich zu gestalten.

197

198 Müllvermeidung: Als erste Priorität in der 5-stufigen Abfallhierarchie des Landes Ba-  
199 den-Württemberg steht die Abfallvermeidung. Dieses Ziel ist unbedingt zu verfolgen.  
200 Hierfür muss die Wirtschaft in die Pflicht genommen werden, um z.B. Lebensmittel-  
201 verschwendung und maßlose Verpackungen drastisch zu reduzieren. Wichtig ist  
202 auch, die Landkreiseinwohnerinnen und -einwohner für diese wichtige Aufgabe zu  
203 sensibilisieren, damit sie ihr Konsumverhalten überdenken, vor Ort einkaufen und  
204 sich weniger Produkte liefern lassen müssen. Dadurch können Belastungen und

205 Schäden vermieden oder zumindest verringert werden, damit auch nachfolgende  
206 Generationen noch gute Lebensbedingungen vorfinden. Fällt dennoch Abfall an,  
207 müssen neuste, möglichst regionale Recyclinganlagen mit hohen technischen und  
208 innovativen Lösungen dafür Sorge tragen, dass die Materialien wieder in den Wirt-  
209 schaftskreislauf zurückgeführt werden.

210

## 211 **6.) Straßen und Radwegenetz**

212

213 Der Landkreis ist für die Unterhaltung des Straßennetzes der Bundes-, Landes- und  
214 Kreisstraße im gesamten Kreis Tübingen zuständig. Dabei entfallen von den insge-  
215 samt 368 km, 102 km auf Bundesstraßen, 146 km auf Landesstraßen und 120 km  
216 auf Kreisstraßen.

217 Mit langfristig ausgelegten Belags- und Ausbaumaßnahmen sollen der Zustand und  
218 der Bestand der Kreisstraßen auch zukünftig den täglichen Verkehrsanforderungen  
219 gerecht werden.

220 Mit dem zügigen Ausbau der Bundes- und Landesstraßen sollen die jahrzehntelan-  
221 gen, täglichen Stautellen beseitigt werden, um auch die Attraktivität für Industrie und  
222 Wirtschaft im Landkreis weiter zu fördern. Bund und Land als Straßenbaulastträger  
223 müssen dafür die notwendigen finanziellen Mittel bereitstellen.

224 Das Radwegenetz im Landkreis Tübingen soll weiter ausgebaut werden, um den An-  
225 forderungen für Schülerinnen und Schüler, Berufspendler und Freizeitradler gerecht  
226 zu werden. Vorhandene Radwege müssen dazu regelmäßig auf ihren Zustand hin  
227 überprüft werden und vorhandene Lücken und Schwachstellen sowie Mängel besei-  
228 tigt werden. Die Maßnahmen des Kreises müssen mit den Kommunen und angren-  
229 zenden Landkreisen abgestimmt werden, um auch die touristische Attraktivität des  
230 Landkreises weiter zu erhöhen.

231 Zur Umsetzung der Maßnahmen und zur laufenden Unterhaltung der Kreisstraßen  
232 und des Radwegenetzes des Kreises sind verlässliche Programme mit finanzierba-  
233 ren Ansätzen jährlich im Kreishaushalt einzustellen.

234

## 235 **7.) Landkreisverwaltung**

236

237 Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Bürgerinnen und Bürger, alle Einwohner im  
238 Kreis von der Digitalisierung einen Mehrwert haben. So möchten wir, dass die Ver-  
239 waltung prüft und umsetzt, dass dort, wo es möglich ist, Behördengänge ersetzt wer-  
240 den können durch eine digitale Dienstleistung. Die Verwaltung des Kreises soll dar-  
241 über hinaus den Kreisbewohnerinnen und -bewohnern ein verlässlicher, helfender  
242 und verbindlicher Partner sein.